

# PIWIS IM PORTRÄT

## PIWIS Anbaueignung, Rebsortenmerkmale und Geschmacksprofile ausgewählter weißer PIWI-Rebsorten.

**Text:** Barbara Richter (M.Sc.), Hochschule Geisenheim University, Andreas Stutz, Dr. Cornelia Wobar, Gisela Wüstinger



**D**er Anbau neuer PIWI-Rebsorten birgt Chancen und Risiken für Winzer. Dies ist unabhängig davon, ob es sich um einen Bio- oder konventionell wirtschaftenden Betrieb handelt. Die PIWI-Rebsorten wurden in der Regel nicht am Betriebsitz des Winzers gezüchtet. Dies bedeutet, dass die Anbauempfehlung der Züchter nicht zu 100 Prozent auf den Standort des jeweiligen Winzers übertragbar ist. Zudem spielt beim Weinstil die Ausbauart im Keller eine große Rolle.

In der Praxis bekommt der Begriff »Terroir« bei den PIWI-Reben eine ganz neue Bedeutung. So ist die Widerstandsfähigkeit gegen die Mehltapilze nichts Absolutes. Sie hängt von der Lage, der Witterung und des Jahrgangs ab, was in der Praxis bedeutet, dass auch PIWI-Rebsorten circa drei bis sechs Mal im Jahr Pflanzenschutz benötigen.

Meistens sind beim Pflanzenschutz jedoch Kupfer und Schwefel ausreichend.

Durch den Anbau von PIWI-Reben können bis zu 80 Prozent Pflanzenschutzmittel gegenüber dem Weinbau traditioneller Sorten eingespart werden und das unabhängig davon, ob es sich um Bio-Weinbau oder um konventionellen Anbau handelt. Die PIWI-Trauben haben durch klassische Kreuzungszüchtung (ohne Gentechnik) häufig eine dickere Beerenhaut und sind meist lockerbeerig. Durch diese Physiognomie kann Regen gut ablaufen, die Trauben werden gut durchlüftet und Schaderreger des echten und falschen Mehltaus können sich nicht so leicht einnisten.

Nicht nur in Anbetracht der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Gesamtbetrieb, sondern auch zur Reduktion notwendiger Überfahrten sind PIWIs ein wichtiger Baustein. Das trägt wiederum zu einer ge-

ringeren Bodenverdichtung (und weniger tiefen Spurrinnen), einem geringeren Dieselseverbrauch und zu weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen bei.

Ein weiterer Vorteil von PIWIs für Winzer ergibt sich aus der Überlegenheit der Traubengesundheit von PIWIs gegenüber dem Krankheitsdruck bei traditionellen Rebsorten. Dies wurde ganz aktuell im 2021er Weinjahr sichtbar, ein Jahr, das von extremen Witterungsbedingungen geprägt war. Der Anbau von PIWI-Sorten bietet den Winzern eine erhöhte Ertragsicherheit.

### CHANCE IN DER VERMARKTUNG

In unserer kurzlebigen Zeit, die immer nach etwas Neuem ruft, stellen PIWI-Weine eine Möglichkeit dar, um dem Konsumenten einen möglichst nachhaltigen und naturnah produzierten Wein anbieten zu können. Im Geschmack decken die neuen Züchtungen



Foto: Freytag

Cabernet Blanc: Die Sorte neigt sehr stark zum Verrieseln, was zu kleinen Erträgen führen kann.



Foto: JKI

Calardis Blanc: Eine Besonderheit der Sorte ist die an Muskateller erinnernde Färbung der unbeschatteten Beeren.

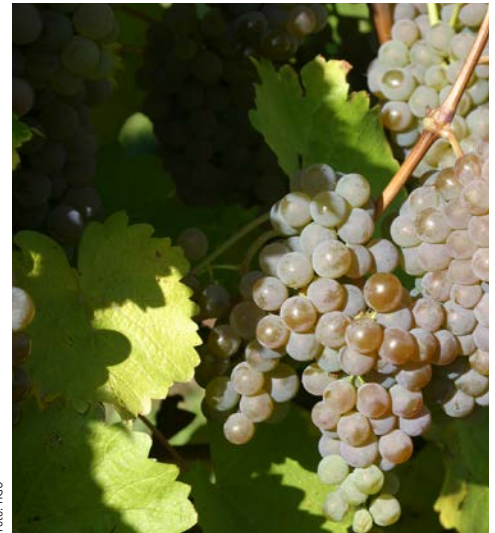


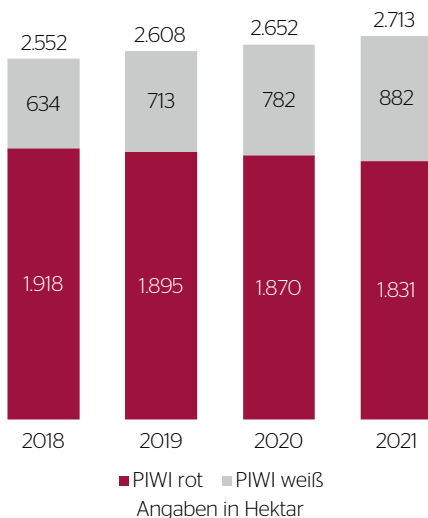
Foto: HGU

Hibernal: Sie ist sehr winterfrosthaltig, die Weine haben Sauvignon-Blanc-Charakter.

annähernd jede Geschmacksrichtung ab. Im direkten Gespräch können Besonderheiten im Geschmack oder der nachhaltigen, naturnahen Produktion besser kommuniziert werden. Wird über das »Regal« verkauft, so ist ein stimmiger und einprägsamer Name der Rebsorte hilfreich. Positive Beispiele, worunter sich der Käufer etwas vorstellen könnte, sind Cabernet Blanc, Muscaris oder Donauriesling.

## PIWI-Rebflächen

Rebflächen pilz widerstandsfähiger Keltertraubensorten in Deutschland



Quelle: Destatis; Angaben ohne Sauvignac, Sauvitage, Satin Noir sowie weiterer PIWI Rebsorten, die in der Statistik nicht expliziert aufgeführt werden.

Reinsortig ausgebaute PIWI-Weine erkennen Verbraucher am Rebsortennamen. Wem diese innovativen Rebsorten noch unbekannt sind, kann zuverlässige Informationen zu PIWI-Trauben auf den Webseiten von PIWI International, PIWI Deutschland oder Rebschulen finden.

Immer mehr Winzer nutzen auch das Rückenetikett der Weinflasche zur Beschreibung des PIWI-Weines und um eine Orientierung zu Geschmack und Eignung der Weine als Essensbegleiter zu geben. Auch ohne die Rebsorten auf dem Etikett zu erwähnen, haben PIWIs für die sommerliche Weißweincuvée oder die kräftige mediterrane Rotweincuvée aus dem Holzfass eine Vermarktungschance. PIWI-Weine sind am besten erhältlich beim Winzer ab Hof und in Online-Shops, teilweise auch in Hofläden und Vinotheken. Auch der Einzelhandel hat sich 2021 dieser Weine angenommen, da eine verstärkte Nachfrage nach nachhaltig erzeugten Weinen besteht, jedoch ist die Auswahl hier regional sehr unterschiedlich und insgesamt noch relativ gering.

Die größte Herausforderung für PIWI anbauende Winzer ist es, Weine in hervorragenden Qualitäten mit wiedererkennbaren Geschmacksprofilen zu erzeugen, denn das Argument Nachhaltigkeit ist bei der Kaufentscheidung für die Mehrheit der Weintrinker nur ein untergeordnetes Kriterium, oberste Priorität haben Geschmack und Qualität zu einem angemessenen Preis. Mögliche Risiken werden von den Winzern insbesonde-

re in der Direktvermarktung gesehen, im Besonderen sind es die den Verbrauchern meist unbekanntesten Namen der Rebsorten.

## WACHSENDE PIWI-REBFLÄCHE

Im Beitrag »Eine Chance für PIWIs?«, (ddw 7/22) wurden unter anderem die Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) zu den PIWI-Rebflächen (in ha) für die Jahre 2010, 2015, 2019, 2020 und 2021 aufgeführt. Irrtümlich wurden dabei die Rebsorten Cabernet Dorsa, Cabernet Cubin und Cabernet Dorio mitgezählt, dies sind aber keine PIWI-Rebsorten. Dagegen fehlten die Rebsorten Sauvignac (weiß), Sauvitage (weiß) und Satin Noir (rot) in der Liste der Rebsorten. Grund ist, dass diese Rebsorten in der Statistik des Statistischen Bundesamtes nicht explizit aufgelistet werden.

Die in dem Artikel aufgezeigte positive Tendenz im Anbau von PIWI-Rebsorten ist dennoch richtig. Im Jahr 2019 betrug die Gesamtrebfläche von PIWI-Keltertraubensorten circa 2.600 Hektar, im Jahr 2020 etwa 2.650 Hektar und im Jahr 2021 2.713 Hektar. Dies entspricht 2,62 Prozent der deutschen Rebfläche (103.421 ha). Dabei sind die oben genannten Rebsorten Sauvignac, Satin Noir und Sauvitage sowie weitere PIWI-Rebsorten aus dem Versuchsanbau, die in den Destatis-Statistiken nicht explizit aufgeführt sind, nicht inkludiert. Von der Sorte Sauvitage befinden sich beispielsweise laut Angaben von Jürgen Sturm, LVWO, im Juli 2021 rund 70 ha in Deutschland im Anbau. Ins-

# rebsorten



Foto: WBI

Muscaris: Intensiv bukettierte Weine. Aufgrund des frühen hohen Mostgewichts gut für Dessertweine geeignet.



Foto: HGU

Saphira: Die von Prof. Dr. Helmut Becker gezüchtete Sorte bringt feinfruchtige Weine mit markanter Säure.



Foto: Freytag

Sauvignac: Typisch ist eine stabile Säure, die sowohl über die Traubenreife am Stock als auch während der Flaschenreife bestehen bleibt.

gesamt scheint es Differenzen zwischen den veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes und den aggregierten Zahlen der Weinbaukartern der unterschiedlichen Bundesländer zu geben.

## BEDEUTUNG EINZELNER REBSORTEN

PIWI Deutschland e.V. wertet im Laufe des Jahres die Daten der einzelnen Weinbaukartern (2015 bis 2021), von der Ahr bis nach Mecklenburg-Vorpommern, über den Anbau von PIWI-Rebsorten aus. Zum aktuellen Zeitpunkt liegen noch nicht alle Daten vor. Dennoch können bereits erste Tendenzen

festgestellt werden: Insgesamt gesehen sind die am häufigsten angebaute Rebsorten Cabernet Blanc (Tendenz zur Neuanpflanzung) unter den weißen Rebsorten und Regent (Tendenz zur Rodung) unter den roten Rebsorten. Dies liegt sicherlich an der aktuell verstärkten Nachfrage nach Weißwein und insbesondere am Cabernet Blanc, der dem Sauvignon Blanc geschmacklich ähnelt. Während es beim Rotwein keine eindeutigen Favoriten gibt, was derzeit verstärkt angepflanzt wird, heben sich bei den weißen Reben acht PIWI-Rebsorten hervor: Hibernial, Saphira, Calardis Blanc, Souvignier Gris, Mu-

scaris, Sauvitage, Sauvignac, Cabernet Blanc. Diese werden in den Tabellen auf den folgenden Seiten (17ff) kurz vorgestellt.

## FAZIT

Die Züchtung entwickelt sich stets weiter. So werden immer neue und für den jeweiligen Standort auch besser geeignete Rebsorten auf den Markt kommen. Auch in der Genanalyse wird sich die Analytik hinsichtlich der Resistenzloci weiter entwickeln. Wie bei der Weinanalytik sollte man sich nicht nur auf die reinen »Zahlen« verlassen. Die Bonitur im Weinberg kann dadurch nicht komplett ersetzt werden. Ein wichtiger Beitrag der PIWIs ist es, Weinberge ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu bewirtschaften. Dies gilt besonders für die Steillagen, wie an der Mosel oder in Württemberg. Der Anbau von PIWI-Rebsorten kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Weinkulturlandschaft auf (möglichst) natürliche und nachhaltige Art und Weise aufrechtzuerhalten. ◀



Foto: LWI

Sauvitage: Reiffruchtige Sauvignon-Blanc-Aromen verbinden sich mit einer meist milden, harmonischen Säure.



Foto: WBI

Souvignier Gris: Kann als neutraler, kräftig-stoffiger, saftiger Weintyp bis hin zu fruchtigen, thiolgeprägten Weinen mit stabiler Säure ausgebaut werden.



Die Autoren sind alle Vorstandsmitglieder im Verein PIWI Deutschland e.V.

Internet: [www.piwi-deutschland.de](http://www.piwi-deutschland.de)

## Weiße PIWI-Rebsorten im Porträt

	Sortenname	Cabernet Blanc	Calardis Blanc
Grunddaten	Kreuzung	Cabernet Sauvignon und mehrere mehltaresistente Kreuzungspartner	CALARDIS MUSQUÉ × Seyve Villard 39-639
	Synonyme	VB 91-26-1	Gf.1993-22-6
	Züchter	V. Blattner, Soyhières, Schweiz	Julius Kühn-Institut, Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof, Siebeldingen, Deutschland
	weiterführende Links	<a href="https://bit.ly/38jQ41a">https://bit.ly/38jQ41a</a>	<a href="https://bit.ly/37DkL1x">https://bit.ly/37DkL1x</a>
Widerstandsfähigkeit	Oidium	mittel	mittel
	Peronospera	hoch	hoch
	Botrytis	hoch	mittel-hoch
	Kirschessigfliege		
	Stiellähme		
	Frost	gut	
	Bekannte Resistenzloci		
	– Oidium	Ren3 / Ren9	Ren3, Ren9
– Peronospera	Rpv 3.1	Rpv3.1, Rpv3.2	
Merkmale	Austrieb		Mitte April
	Blütezeitpunkt		
	Reifezeitpunkt	mittel	mittel
	Beerenhautstabilität		
	Traubengröße	normalgroß	mittelgroß
	Traubenstruktur	gemischtbeerig	lockere Struktur, ähnlich Riesling
	Triebhaltung/Wuchs	aufrecht	aufrecht
	Geiztriebbildung		gering
	Wüchsigkeit		
	Verrieselungsneigung	verstärkt	
	Ertrag	mittel	mittel – ca. 160 kg/ar
	Boden		
	Besondere Merkmale / sonstige Anmerkungen	Die Beeren sind klein und rund, besonders die kernlosen Früchte weisen einen sehr hohen Zuckergehalt und gute Extraktwerte auf. Vor der vollständigen Reife sind die Beeren dunkelgrün und wirken lange unreif. Bei Beginn der Reife Anfang Oktober färben sich die Früchte gelb. Die Sorte neigt sehr stark zum Verrieseln was zu kleinen Erträgen führen kann. (Freytag)	Auch in sehr trockenen und heißen Jahren bisher kaum Sonnenbrand-Schäden an Trauben. Moderate Neigung zur Bildung von Doppel- und Geiztrieben, daher kann ein Ausdünnen erforderlich sein. Eine Besonderheit der Sorte ist die an Muskateller erinnernde Färbung der unbeschatteten Beeren, während die Rückseite der Traube trotz Reife häufig gelbgrün bleibt. (JKI)
	Sensorische Beschreibung	Der Wein erinnert schon im Duft an einen eleganten Sauvignon Blanc. Werden die Trauben bei mittlerer Reife gelesen und reduktiv im Stahltank ausgebaut, zeigen die Weine eine vegetabile, würzige Aromatik von grünem Gras, Stachelbeere, Artischocke, schwarzer Johannisbeere und rauchigen Aromen. Erreichen die Trauben Vollreife, ist die Sensorik von reifer Maracuja, Litschi, roter Paprika und würzigen Wiesenkräutern geprägt. Experimentierfreudige Winzer ließen die hochreifen Gewächse im großen Barriquefass vergären und erzielten Weine im »Fumé Blanc«-Stil. (Freytag)	Der Wein besitzt ein finessenreiches Aroma mit zartem, feinwürzigen Bukett; er zeichnet sich durch eine spritzige Säure aus, durch die er auch als Sektgrundwein gut geeignet ist.
	Sonstige Bemerkungen	Die Rebsorte »Cabernet blanc« wurde 1991 von dem Schweizer Rebenzüchter Valentin Blattner in der Pfalz gezüchtet und von Volker Freytag selektioniert. Nach einigen Jahren der Versuchsauswertung wurde sie 2004 von Volker Freytag zum Sortenschutz und 2010 zur Klassifizierung angemeldet.	1993: Kreuzung 2000ff: Selektion und Prüfung in den Zuchtstufen 2013: Anmeldung zum Sortenschutz 2015: Anmeldung zur Sortenliste März 2020 - als Qualitätswein zugelassen.

## PIWI DEUTSCHLAND

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung und stellt im Weinbau eine große Herausforderung dar. Die Anpflanzung von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (PIWI) spielt hierbei eine sehr bedeutende Rolle. Der Verein PIWI Deutschland e. V. wurde 2020 als Regionalgruppe des Dachverbands PIWI International gegründet, um die Öffentlichkeit über PIWIs zu informieren und deren Anbau in Deutschland zu fördern. Gefördert werden sollen daher Aktivitäten und Projekte, die der Verbreitung und der Bekanntmachung pilzwiderstandsfähiger Züchtungen dienen. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Messen, Weinverkostungen und andere Weinveranstaltungen zeigen die Mitglieder von PIWI Deutschland, dass PIWI-Weine nicht nur einen Beitrag zu mehr Biodiversität im Weinberg leisten, sondern auch geschmacklich mit Aromenvielfalt und Qualität überzeugen. Die Verbraucher sollen für die Art und Weise, wie Weine erzeugt werden, sensibilisiert werden. Dabei kommt dem Anbau von PIWIs eine Schlüssel-funktion zu. Das PIWI-Netzwerk umfasst Mitglieder aus allen Bereichen der Weinbranche und soll zum Informationsaus-tausch, zur Weiterentwick-lung der PIWI-Rebsorten und -Weine sowie zum Wissens-transfer beitragen. Der gemeinnützige Verein richtet sich dabei gleichermaßen an Rebzüchter, Rebschulen, Winzer, Institutionen, Händler, Gastronomen, Weinenthusi-asten und sonstige Förderer von PIWIs.

Alle Angaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

## Weiß PIWI-Rebsorten im Porträt

	Sortenname	Hibernal	Muscaris	Saphira
Grunddaten	Kreuzung	(Seibel 7053 × Riesling) F2	Solaris × Muskateller	Arnsburger × Seyve-Villard 1-72
	Synonyme	Kiram, Hybernal, Gibernal	FR 493-87 / 1987	Gm 7815-1 (Zuchtnummer)
	Züchter	Hochschule Geisenheim, Institut für Rebenzüchtung, Deutschland	Staatliches Weinbauinstitut Freiburg, Deutschland	Hochschule Geisenheim, Institut für Rebenzüchtung, Deutschland
	weiterführende Links	<a href="https://bit.ly/3vdVSSZ">https://bit.ly/3vdVSSZ</a>	<a href="https://bit.ly/3EJ7MHw">https://bit.ly/3EJ7MHw</a>	<a href="https://bit.ly/3vdVSSZ">https://bit.ly/3vdVSSZ</a>
Widerstandsfähigkeit	Oidium	mittel	mittel	mittel
	Peronospera	mittel	hoch	mittel
	Botrytis	gut	hoch	gut
	Kirschessigfliege	gut		gut
	Stiellähme	gut	mittel	gut
	Frost	sehr gut		sehr gut
	Bekannte Resistenzloci			
	– Oidium	Ren3, Ren9	Ren 3/9	Ren3, Ren9
	– Peronospera		Rpv10	Rpv 3.3
Merkmale	Austrieb	mittel	früh	mittel bis spät
	Blütezeitpunkt	mittel	früh	mittel
	Reifezeitpunkt	mittel bis spät	mittel, mit Weißburgunder	mittel bis spät
	Beerenhautstabilität	gut	mittel	sehr gut
	Traubengröße	mittel bis groß	klein bis mittel	mittel bis groß
	Traubenstruktur	locker bis dicht	mitteldicht	locker bis dicht
	Triebhaltung/Wuchs	leicht hängender Wuchs		gerader Wuchs
	Geiztrieb Bildung	mittel		wenig
	Wüchsigkeit	stark	stark	mittel bis stark
	Verrieselungsneigung	gering	mittel	gering
	Ertrag	mittel	70–110 kg/a	hoch
	Boden	Lageansprüche mittel		Lageansprüche mittel
		Besondere Merkmale / sonstige Anmerkungen	Triebspitze: schwachwollig, hellgrün mit bräunlichem Hauch. Blatt: mittelgroß, rundlich, schwach 3-lappig, blasig, tiefgrün Stielbucht: v-förmig, geschlossen bis überlappend. Sehr winterfrostfest	Mostgewicht: 85–105 °Oe; Mostsäure: 6,8–7,5 g/l. Traube bleibt sehr grün, auch bei hohen Mostgewichten. Viele Stockausschläge. Empfehlung: Hochstammreben setzen. Gute basale Fruchtbarkeit.
	Sensorische Beschreibung	Sauvignon-Blanc-Charakter	Intensiv bukettierte Weine, geprägt von exotischen Frucht nuances wie Mango, Litschi und Zitrus. Je nach Ausbau auch florale Aromen mit leicht rauchigem Nachhall. Aufgrund des frühen hohen Mostgewichts gut für Dessertweine geeignet. Für trockene Weine bei max. 90 °Oe lesen, um Aromaverluste zu vermeiden.	feinfruchtige Weine mit markanter Säure
Sonstige Bemerkungen	Geschichte	1958 von Prof. Dr. Heinrich Birk aus einem frei abgeblühten Zuchtstamm (Kreuzungsjahr 1944) selektiert	Muscaris wurde 1987 Norbert Becker aus den Sorten Solaris (als Muttersorte) und Gelber Muskateller (als Vatersorte) gekreuzt. Die Rebsorte Solaris wiederum ging aus den Elternsorten Merzling (als Muttersorte) und Gm 6493 (als Vaterpopulation) hervor. (WBI)	1978 von Prof. Dr. Helmut Becker gekreuzt

### Weißer PIWI-Rebsorten im Porträt

	Sortenname	Sauvignac	Sauvitage	Souvignier Gris	
Grunddaten	Kreuzung	Sauvignon Blanc x Riesling x Resistenzpartner	Fr 147-66 x We 75-34-13	Seyval blanc x Zähringer	
	Synonyme	VB CAL 6-04	WE 88-101-13	FR 392-83 / 1983	
	Züchter	V. Blattner, Soyhières, Schweiz	Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg, Deutschland	Staatliches Weinbauinstitut Freiburg, Deutschland	
	weiterführende Links	<a href="https://bit.ly/3kbnBNH">https://bit.ly/3kbnBNH</a>	<a href="https://bit.ly/3F0dMMp">https://bit.ly/3F0dMMp</a>	<a href="https://bit.ly/3EJ7MHw">https://bit.ly/3EJ7MHw</a>	
Widerstandsfähigkeit	Oidium	hoch	hoch	hoch	
	Peronospera	hoch	sehr hoch	hoch	
	Botrytis	hoch	sehr hoch	sehr hoch	
	Kirschessigfliege		sehr hoch		
	Stiellähme			gering	
	Frost	gut	hoch		
	Bekannte Resistenzloci				
		– Oidium	Ren 3/ Ren9	Ren3 / Ren9	Ren 3/9
	– Peronospera	Rpv 3.1 / Rpv 12	Rpv 3.1. / Rpv 10.2	Rpv 3.2	
Merkmale	Austrieb		mittel	spät	
	Blütezeitpunkt		mittel	mittel	
	Reifezeitpunkt	10 Tage vor dem Riesling	mittel	mittel	
	Beerenhautstabilität	gut	hoch	hoch	
	Traubengröße	mittelgroß	mittel bis groß	mittel	
	Traubenstruktur	lockerbeerig	kleine Beeren, Beerendichte locker	mitteldicht	
	Triebhaltung/Wuchs		senkrecht		
	Geiztriebbildung		gering		
	Wüchsigkeit		stark	stark	
	Verrieselungsneigung			gering	
	Ertrag		mittel	90–140 kg/a	
	Boden				
		Besondere Merkmale / sonstige Anmerkungen	Für den Anbau auf einem breiten Boden- und Lagenspektrum angelegt. Mittlerer Wuchs, vergleichbar mit Riesling, ebenso wie die Holzreife. Aufgrund der Säurestabilität und der dicken Beerenhaut kann das Erntefenster bis Ende Oktober ausgedehnt werden. Erfahrungen der letzten Jahren zeigen ab ca. 100 °Oe eine gleichmäßige Infektion der Beerenhaut durch Botrytis mit Edelfäulepotenzial, ohne dass die Beeren aufplatzen. (Freytag)	Blühfestigkeit mittel, Holzreife sehr gut, Lageanspruch mittel; Mostgewicht mittel-hoch, Säure gering; We 75-34-13 ist eine Kreuzung von Sauvignon Blanc, Riesling und der asiatischen Rebe Vitis amurensis.	Mostgewicht: 85–105 °Oe; Mostsäure: 6,5–8,0 g/l. Keine einheitliche Traubenzone, viele Geiztrauben.
		Sensorische Beschreibung	Je nach Reife, Ausbau und Hefe lehnt sich die Sorte an Riesling-Aromen nach Aprikose und reifer Apfel oder zeigt das Bouquet von Limonen und dezenter schwarzer Johannisbeere der Scheurebe. Typisch ist eine stabile Säure, die sowohl über die Traubenreife am Stock als auch während der Flaschenreife lebendig bleibt. (Freytag)	Der Wein zeigt eine exotisch-frische Aromatik mit harmonischem Charakter. Reif-fruchtige Sauvignon-Blanc-Aromen, wie z.B. Stachelbeeren, verbinden sich mit einer meist milden, harmonischen Säure.	Souvignier Gris kann als neutraler, kräftig-stoffiger, saftiger Weintyp bis hin zu ausgeprägt fruchtigen, thiolgeprägten Weinen mit stabiler Säure ausgebaut werden. (WBI)
Sonstige Bemerkungen	Geschichte	Die Sorte vertritt die neue Generation von PIWIs. Zum einen konnte durch Mehrfachkreuzungen mit unterschiedlicher Resistenzgenetik die Robustheit gegen Pilzkrankheiten nachhaltig verbessert werden. Zum anderen verleihen die »Viniferak«- Elternteile der Sorte eine komplexe Sortenaromatik, die je nach Standort, Reife und Ausbaustil zwischen Riesling und Scheurebe angesiedelt ist. (Freytag)	Kreuzung erfolgte 1988 an der LVVO Weinsberg. Der Zuchtstamm FR 147-66 vereint Erbanteile von Riesling und Grauburgunder mit Resistenzgenen gegen Pilzkrankheiten aus amerikanischen Vitis-Arten.	Die Sorte wurde im Jahr 1983 von Norbert Becker am Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg gezüchtet. Als Elternsorten wurden ursprünglich Cabernet Sauvignon (Mutter) und Bronner (Vater) angenommen. Eine im Jahr 2019 vom WBI Freiburg in Auftrag gegebene Genomanalyse hat eindeutig gezeigt, dass es sich bei der Muttersorte um Seyval Blanc und beim Vater um die Sorte Zähringer handelt.	

Alle Angaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.